

Neues *Stahldach* für die Wild Wings

◆ Die Metallarbeiten am Schwenninger Eisstadion sind für das Industriebau-Unternehmen Haller ein Prestige-Auftrag

VON JULIA SCHÖNMUTH

Das Stahlgerüst zeichnet klare Linien in den Sommerhimmel. Gegen das Blau wirken die neuen Metallträger der Eishalle in Schwenningen leicht, nicht tonnenschwer. Die Konstruktion lässt viel Platz und schwebt über der Arena, in der am 3. Oktober wieder das Eishockeyteam Wild Wings dem Puck hinterherjagen soll.

Es ist ein Prestigeprojekt für die Stadt und die beteiligten Unternehmen. **Hans-Walter Haller** ist stolz, dass sämtliche Stahlträger, die Verkleidung für die Außenfassade und das Dach von der Haller Industriebau GmbH geliefert und montiert werden. Das Schwenninger Familienunternehmen hatte knapp kalkuliert, um den Zu-

„Wir wollten das Projekt machen, weil es ein Schwenninger Projekt ist“

HANS-WALTER HALLER, GESCHÄFTSFÜHRER HALLER INDUSTRIEBAU GMBH

schlag zu bekommt. „Verdienen tun wir da nichts“, sagt der 45-jährige Geschäftsführer. „Aber wir wollten das Projekt unbedingt machen, weil es ein Schwenninger Projekt ist.“ 2 Millionen Euro beträgt die Auftragssumme für sein Unternehmen. Das gesamte Projekt kostet die Stadt bisher 11,5 Millionen Euro und die Finanzierung ist noch nicht komplett gesichert.

Auf der Baustelle sind aber bereits alle Träger montiert. Die Stahlkonstruktion besteht aus zwölf zusammengesetzten Trägern, die sich über die Breite des Stadions spannen. In Längsrichtung montierten die Stahlarbeiter kleinere Träger, um die Konstruktion zu stützen. Die großen sind 55 Meter lang, 5,5 Meter hoch und 17 Tonnen schwer – ein Gewicht von fünf Elefanten. Da war schon der Transport



Noch kann Bau-Ingenieur Hans-Walter Haller durch die Stahlkonstruktion den blauen Himmel sehen. Bald aber werden die Träger unter dem neuen Dach der Eishalle verschwinden. Bild: Schönsmuth

eine Herausforderung. Zwischen dem Haller-Stahlbau-Werk und der Eishalle auf dem Bauchenberg liegen nur knapp drei Kilometer. Ein Schwertransporter fuhr zwölf Mal in sieben Nächten, um die Metallgiganten in zwei Teile zerlegt über die Bundesstraße zur Baustelle zu bringen. Auch ein Kran mit einer Traglast von 550 Tonnen musste anrücken, um die Träger von außen an ihren Platz über der Eis-

bahn zu heben. Bald verschwinden sie unter dem neuen Blechdach.

Im ganzen Süden Deutschlands finden sich Industriebauten, die von der Haller GmbH gebaut wurden. Unternehmen wie **Aesculap**, **MTU** und die **Fürstenberg Brauerei** gehören zu ihren Kunden. „Wir arbeiten so, dass wir wiederkommen dürfen“, erklärt Haller die Unternehmens-Philosophie. Die Strategie scheint aufzugehen. 150 Auf-

träge bekommt die Haller GmbH im Jahr. Viele Kunden kommen bereits zum wiederholten Mal. 2006 lag der Umsatz bei 30 Millionen Euro im Jahr. „Das werden wir wohl auch in diesem Jahr wieder erreichen“, sagt der promovierte Bau-Ingenieur. Aber er ist skeptisch, dass das so weitergeht. „Ich habe Angst, dass die Konjunktur wieder in den Keller geht.“ Außerdem hat sich der Stahlpreis innerhalb von drei

Jahren etwa verdoppelt. Im Einkauf kostet er jetzt bis zu 1300 Euro pro Tonne. Haller möchte keinen seiner rund 100 Mitarbeiter entlassen. Viele haben hier gelernt und ihre Arbeitsjahre verbracht. Auch die Konkurrenz erschwert das Geschäft: „Wir sind nicht die billigsten.“ Weil Haller seriös kalkuliert. „Es gibt Firmen, die billig anbieten und dann teure Rechnungen stellen. Da machen wir nicht mit.“ Dafür wisse der Kunde, dass er ihnen vertrauen kann und kommt wieder.

Für die Zukunft beschreitet Haller neue Wege. Neben den Bereichen Industrie-, Stahl und Metallbau möchte der Schwenninger sein Unternehmen auch in der Werbebranche platzieren. „80 Prozent des Know-hows besitzen wir schon, die Kunden auch.“ Wenn jemand ein neues Gebäude bauen lässt, braucht er zu der Fassade auch die passende Beschilderung. Seit einem Jahr hat der Betrieb eine Maschine, die aus Aluminium Schilder und Buchstaben schneiden kann. „Nur der Bereich Beleuchtung fehlt uns noch.“

Seit 11 Generationen wird das Unternehmen von der Familie geführt. Vor über 300 Jahren gab es den Sattler Hans Haller. Ihm folgten mehrere Generationen, die das Schmiedhandwerk ausübten. Nach der Industriellen Revolution entwickelte sich daraus der Stahlbau-Betrieb. Hans-Walter Haller stieg 1995 ins Geschäft ein. Seitdem führt er es gemeinsam mit seinem 75-jährigen Vater **Hans Walter Haller**. Um den Vertrieb kümmert sich Geschäftsführer Jürgen Gabele. Die 12. Generation der Hallers steht schon bereit. Haller hat drei Söhne, seine Schwester auch. „Ich möchte schon, dass einer von ihnen den Betrieb übernimmt.“ Der älteste ist 17 Jahre. Für Entscheidungen bleibt noch Zeit. Bis dahin können sich die Haller-Söhne noch viele Eishockeyspiele in dem neuen Stadion anschauen.

21. August 2008



Haller spannt Stahlgerippe über neues Eisstadion

Am Bau der Dachkonstruktion des Schwenninger Eisstadions verdient Hans-Walter Haller (Bild) nichts. Aber für ein solches Prestigeprojekt vor der eigenen Haustür kalkuliert Hallers Stahlbaufirma auch mal besonders scharf. Dabei dreht sich bei dem Traditionsunternehmen längst nicht mehr alles nur um Stahl. Seite 9